



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Themenprogramm Schreiben und Lesen

ERSTELLUNG EINER MEHRSPRACHIGEN KLASSENZEITUNG

Kurzfassung

ID 1492

MMag. Stephan Schicker

Mag. Elke Fleischhacker, Philip Prinzing, Chiara Lödl

BG/BRG/MG Dreihackengasse

Graz, Juli 2015

Das Projekt wurde im letzten Schuljahr mit einer sprachlich und sozial heterogenen 3. Klasse AHS am BG/BRG Dreihackengasse durchgeführt (25 SchülerInnen). In der Klasse gibt es 20 SchülerInnen mit anderer Erstsprache als Deutsch und 5 SchülerInnen mit der Erstsprache Deutsch. Für eine sprachlich derart heterogene Klasse eignete sich der Projektunterricht in besonderer Weise, da er es den einzelnen SchülerInnen ermöglichte, ihren eigenen (Lern-)Interessen im jeweils eigenen Lerntempo zu folgen.

Die Lernenden konnten im Zuge des Projekts das Thema für ihre Kleingruppe selbst wählen, sie führten zu diesem Thema dann Recherchen (Umfragen, Testungen etc.) durch und/oder verfassten Beiträge und Berichte über Schulveranstaltungen, über das Verhältnis von Jugendlichen zu Rauchen und Alkohol, über das beste Fußballteam aller Zeiten, über Geschicklichkeitsspiele, über beliebte Musiker und Bands, über Youtuber von heute, über den Medienkonsum von Jugendlichen, über das Schulbuffet, Creepypastas und noch vieles mehr.

Aufgrund der großen Sprachenvielfalt wollte ich auch die Mehrsprachigkeit der SchülerInnen in das Projekt mit einbeziehen und diese als positiven Mehrwert und Bereicherung für Klasse, SchülerInnen und Gesellschaft sichtbar machen. In meiner Arbeit gehe ich von der – inzwischen auch empirisch belegten – Theorie aus, dass die Förderung der Erstsprachen der SchülerInnen sich auch positiv auf den Zweitsprachenerwerb bzw. auf die Textkompetenz auswirkt.

Neben der Förderung der Herkunftssprache der SchülerInnen habe ich im Zuge der Projektplanung auch versucht folgende Leitlinien, Empfehlungen und Prinzipien, die im aktuellen wissenschaftlichen Diskurs als besonders effektiv zur Förderung von Schreibleistungen erachtet werden, miteinzubeziehen und auf ihre Umsetzung zu achten: integriertes Sprach- und Sachlernen, kooperatives Lernen, Sprachaufmerksamkeit, aktive und authentische Sprachpraxis, situative Integration von Lese-, Sprech- und Schreibaktivitäten und Wahlmöglichkeiten, die es Lernenden erlauben ihren eigenen Interessen zu folgen.

Die Ziele des Projektes sind auf mehreren Ebenen angesiedelt. Zum einen geht es um die Steigerung der Motivation der SchülerInnen für Lernen und Unterricht generell und Schreiben (in verschiedenen Sprachen) im Speziellen. Zum anderen soll das Projekt die Mehrsprachigkeit der SchülerInnen als Bereicherung erlebbar machen - für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen. Und drittens soll das Projekt Schreibkompetenzen bzw. Schreibleistungen der SchülerInnen fördern, d.h. es geht um verschiedene Schreibeilkompetenzen u.a. Adressatenorientierung, Planungskompetenz, Formulierungskompetenz, Überarbeitungskompetenz etc.

Im Zuge eines Vorher-Nachher-Vergleiches sollten zusätzlich Indizien dafür gefunden werden, ob sich die Schreibleistungen der SchülerInnen durch das Projekt wirklich verbessert haben. Besonders aufschlussreich waren hier die Ergebnisse aus dem Bereich „sprachliche Angemessenheit/Ausdruck“. Auch wenn man bei dieser Kategorie einwenden könnte, dass Pretests und Posttests unter anderen Voraussetzungen stattgefunden haben (Pretest war eine Schularbeitsituation, wurde alleine verfasst, der Posttest wurde im Rahmen von kooperativen Schreibformen verfasst und mehrfach auch nach Feedback überarbeitet), zeigte der Vergleich doch, dass durch kooperative Schreibformen in Bezug auf den Ausdruck in den meisten Fällen bessere und sprachlich der Zielgruppe und Textsorte angemessenere Texte entstanden. Interessant scheint, dass die Erstsprache der SchülerInnen kaum eine Rolle spielte, was auch darauf zurückzuführen ist, dass die Lernenden in gemischtsprachigen Gruppen gearbeitet haben.